

# Ins Rampenlicht gerückt: Die DIN SPEC 77223 „Standardisierte Vermögens- und Risikoanalyse für den Privatanleger“

von Claus Rieger

## IDD, MiFID II und DIN SPEC 77223

Mit der Einführung der IDD und MiFID II in 2018 ist die DIN SPEC 77223 „Standardisierte Vermögens- und Risikoanalyse für den Privatanleger“ ins Rampenlicht gerückt. Bisher stand die DIN SPEC 77223 im Schatten ihrer großen Schwester, der DIN SPEC 77222 „Standardisierte Finanzanalyse für den Privathaushalt“. Letztere wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres zur DIN-Norm und somit Teile der Finanzbranche ein Stück weit verändern.

Die DIN SPEC 77223 „Standardisierte Vermögens- und Risikoanalyse für den Privatanleger“ wurde bereits im Februar 2016 beim DIN Deutsches Institut für Normung e. V. veröffentlicht. Genutzt wurde die DIN SPEC 77223 bis dato allerdings nur von einigen Bankberatern und Finanzberatern mit einer Gewerbeurteilung nach Paragraph 34f Gewerbeordnung (GewO). Durch die Anpassung der Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD (Insurance Distribution Directive) an die Finanzmarkttrichtrichtlinie MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive II) bekommt die DIN SPEC 77223 zukünftig einen wesentlich höheren Stellenwert. Der potenzielle Anwenderkreis erweitert sich nun auf alle Berater und Vermittler (insbesondere nach Paragraph 34d GewO), die anlagebasierte Versicherungsprodukte vermitteln oder Beratungsleistungen erbringen. Bei der IDD spielen die Begriffe Angemessenheit und Geeignetheit eine wichtige Rolle, wenn es um Versicherungsanlageprodukte geht. Was für Finanzanlagenvermittler und Bankberater auf Basis der MiFID schon eine ganze Weile Pflicht ist, gilt nun auch für Versicherungsvermittler und Versicherungsberater. Mit diesen neuen Regulierungen schließt der Gesetzgeber eine wichtige Lücke – ganz im Sinne des Verbraucherschutzes.

Vielleicht stellt sich an dieser Stelle die Frage, wozu es dann noch eines DIN-Standards bedürfe. Das lässt sich

relativ einfach beantworten. In engem Zusammenhang zur MiFID und IDD stehen das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und die Verordnung über die Finanzanlagenvermittlung (FinVermV). Beide regeln unter anderem die Prüfung von Geeignetheit und Angemessenheit von Anlageprodukten in Bezug auf den Privatanleger. Schaut man sich die einschlägigen Paragraphen, Begriffe und Inhalte (zum Beispiel „finanzielle Risikotragfähigkeit“) genauer an, zeigt sich schnell, wie viel Interpretationsspielraum der Gesetzgeber bei der praktischen Umsetzung der Gesetze und Verordnungen zulässt. Ein gutes Beispiel dafür bietet die verpflichtende Beratungsdokumentation. Die wohl bekannteste Form der Dokumentation ist der sogenannte WpHG-Bogen. Es gibt ihn in unzähligen Ausprägungen, was sich nicht nur am variierenden Umfang festmacht. So werden etwa sehr unterschiedliche Begriffe und Klassen für die Risikoeinordnung des Anlegers verwendet oder die finanzielle Risikotragfähigkeit (Liquidität, Vermögen/Verbindlichkeiten) wird mehr oder weniger detailliert ermittelt. Natürlich ist selbst die kürzeste Dokumentation mit 2 bis 3 Seiten rechtskonform, dafür sorgen fachlich spezialisierte Juristen. Der Forderung der Anlegerschützer nach mehr Transparenz und Klarheit kommt dies aber nur teilweise entgegen.

Genau hier hilft die DIN SPEC 77223. Dieser Standard baut auf den gesetzlichen Rahmenbedingungen von WpHG und FinVermV auf und konkretisiert in einem standardisierten Analyseprozess die Prüfung von Geeignetheit und Angemessenheit. Der Analyseprozess gliedert sich in 3 Prozessschritte:

1. Datenaufnahme
2. Risikoprofilierung des Anlegers
  - a) Prüfung von Kenntnissen und Erfahrungen
  - b) Ermittlung der (subjektiven) Risikobereitschaft des Anlegers
  - c) Prüfung der (finanziellen) Risikotragfähigkeit des Anlegers

3. Festlegung der Anlagestrategie pro Anlageziel

Die Inhalte und Ergebnisse der Prozessschritte werden nach Durchführung in einem standardisierten Risikoanalysebogen beziehungsweise einem Protokoll dokumentiert.

Ein herausragendes Merkmal der DIN SPEC 77223 liegt in der Ermittlung der subjektiven Risikobereitschaft des Anlegers. Dazu zählt die Ermittlung eines Risikoindex aus der Ist-Bilanz. Die Ist-Bilanz umfasst sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Anlegers. Bei der Ermittlung werden die einzelnen Vermögenswerte mit einem Prozentanteil von „tendenziell sicheren Anlagen“ und einem Prozentanteil von „tendenziell riskanten Anlagen“ versehen. Der Risikoindex (Prozentzahl) spiegelt sich in der Summe der tendenziell riskanten Anlagenteile wider. Ein Risikoindex von beispielsweise 67 Prozent besagt, dass circa zwei Drittel des Gesamtvermögens in tendenziell riskanten Anlagen investiert sind und lediglich ein Drittel in tendenziell sicheren Anlagen. Vor der Berechnung des Risikoindex stuft der Anleger seine persönliche Risikobereitschaft – in Bezug auf das Gesamtvermögen – anhand von 5 Risikoportfolios ein (siehe Abbildung 1).

Hat der Privatanleger, um in unserem soeben genannten Beispiel zu bleiben, bei der Ermittlung seiner subjektiven Risikobereitschaft das Risikoportfolio 3 (maximal 50 Prozent tendenziell riskante Anlagen) ausgewählt, besteht voraussichtlich Handlungsbedarf. Ein entsprechendes Rebalancing zur Reduktion des Risikos könnte eine geeignete Maßnahme sein. Auch bei der Festlegung von neuen Sparzielen, zum Beispiel die Ausbildung der Kinder oder der weitere Ausbau der Altersvorsorge, nimmt die Risikoklassifizierung gemäß DIN SPEC 77223 einen wichtigen Platz ein. Dabei wird die Anlagestrategie – in Abhängigkeit von

der Risikobereitschaft des Anlegers – für jedes Ziel individuell festgelegt. Eine einmalige Risikoklassifizierung für alle Sparziele nach einem „Gießkannenprinzip“ sieht der DIN-Standard nicht vor. Für die Einschätzung der Risikobereitschaft wird ein sogenanntes Risikotool verwendet, das anhand von ausgewählten Indizes in Abhängigkeit von Laufzeit und Risikoklasse sowie der Entwicklung von Renditen die Risikoklassifizierung übernimmt (siehe Abbildung 2).

Alle Ergebnisse des Analyseprozesses werden mittels eines standardisierten Risikoanalysebogens (WpHG-Bogen) dokumentiert. Zu den Inhalten zählen insbesondere die Kenntnisse und Erfahrungen des Anlegers, die finanzielle Risikotragfähigkeit (abgeleitet aus Liquiditätsrechnung und Vermögensbilanz) sowie die Risikoklassifizierung des Anlegers. Die sich an die Vermögens- und Risikoanalyse anschließende Beratung respektive Produktauswahl ist kein Bestandteil der DIN SPEC 77223. Natürlich kann dieser Teil in die DIN-SPEC-Dokumentation eingebunden werden.

**Praktische Umsetzung der DIN SPEC 77223 mit der Analyse- und Beratungssoftware FINOSO**

Mit FINOSO, einem Softwareprodukt der FINO Software GmbH, steht dem Berater eine MiFID-II- sowie IDD-konforme Analysesoftware zur Verfügung. Darüber hinaus erfüllt sie die qualitativen Anforderungen der DIN SPEC 77223. FINOSO wurde diesbezüglich von der ZERTPRO FINANZ GmbH überprüft und mit dem Zertifizierungssiegel der Gesellschaft versehen.

Ganz nach dem Motto „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ liefern die Abbildungen aus FINOSO einen Eindruck von der praktischen Umsetzung des DIN-Standards (siehe Abbildung 3 und 4 auf der nächsten Seite).

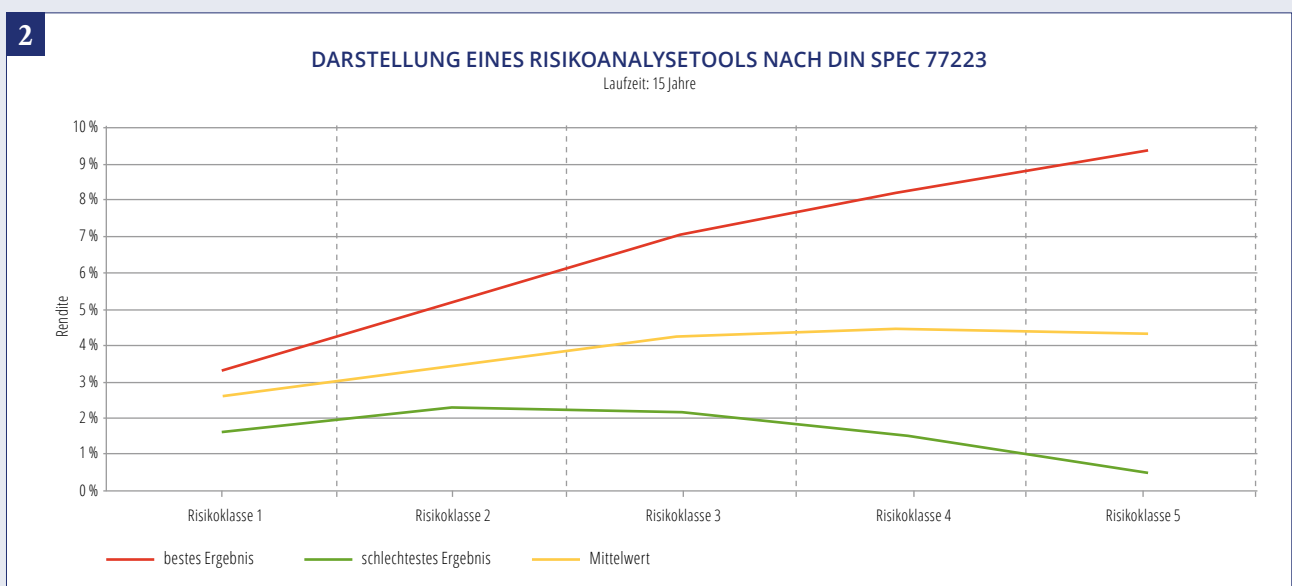
Berater, die Interesse an der DIN SPEC 77223 haben, können diese beim DIN-eigenen Beuth Verlag unter [www.beuth.de](http://www.beuth.de) für 82,40 EUR (Download) respektive 89,60 EUR (Versand) beziehen.

Berater, die einen kostenlosen Testzugang zur Basisversion von FINOSO

beantragen möchten, erhalten diesen unter [www.finoso.de](http://www.finoso.de).

**Über die ZERTPRO FINANZ GmbH:**

Die 2017 in Rosenheim gegründete ZERTPRO FINANZ GmbH (ZF) ist in der Finanzbranche im Bereich des Innovations- und Changemanagements tätig. Die ZF unterstützt Finanzdienstleister bei der Implementierung und Digitalisierung von neuen Standards und Normen in die jeweiligen Geschäftsmodelle. Dazu passend bietet die ZF moderne Qualifizierungsmaßnahmen für Berater. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, ein Höchstmaß an Beratungsqualität und Transparenz bei der Anwendung von Standards und Normen zu etablieren. Dies ist ein Garant für Glaubwürdigkeit und Vertrauen in der Berater-Kunden-Beziehung. Das Qualitäts- beziehungsweise Zertifizierungssiegel der ZF dokumentiert diesen Anspruch. Die Zertifizierung bezieht sich auf Unternehmen, Berater, Software sowie Analyseprozesse. Bisher etablierte Standards, bei deren Entwicklung Beirat und Geschäftsführung der ZF einen wichtigen Beitrag geleistet haben, sind die DIN SPEC 77222 „Standardisierte



Finanzanalyse für den Privathaushalt“ sowie die DIN SPEC 77223 „Standardisierte Vermögens- und Risikoanalyse für den Privatanleger“. Darüber hinaus entwickelt die ZF neue Standards für Unternehmen wie die standardisierte Liquiditäts-, Investitions- und Risikoanalyse für selbstständige Freiberufler und Handwerksbetriebe. Geschäftsführer der ZF sind Peter Pinck und Claus Rie-

ger. Als Mitglieder des Beirats stehen Eugen Bucher und Arndt Stiegeler der ZF beratend zur Seite.

**Über die FINO Software GmbH:** Das 2012 gegründete Unternehmen hat sich als erstes Unternehmen mit der Entwicklung von Software für die neuen DIN-Standards DIN SPEC 77222 und DIN SPEC 77223 beschäftigt. Das Team um

Geschäftsführer Henry Ernst verfügt über mehrjährige Erfahrung rund um die Entwicklung von Software für den Finanzdienstleistungssektor (zum Beispiel fi.lux). Die Software FINOSO ist in zahlreichen Finanzdienstleistungsunternehmen im Einsatz.

*Autor: Claus Rieger, Geschäftsführer der ZERTPRO FINANZ GmbH*

3

FINOSO: AUSZUG AUS DER VERMÖGENSBILANZ (VERMÖGENSWERTE UND RISIKOINDEX)

Vermögen		Max Muster		
Risikotyp des Anlegers		2-substanzorientiert		
Leistung aus Verträgen (oder pauschale Eingabe)		Pauschal		
Vermögen	Wert	Risk. Anteil	Quelle	
Barvermögen	5.000 €	0 %		
<input type="checkbox"/> Bankguthaben/Konto/Festgeld...	5.000 €	0 %	Sparbuch SK	
Kapitalanlagen	155.000 €	79 %		
<input checked="" type="checkbox"/> Lebens-/Rentenversicherung	65.000 €	50 %	Fondspolice Rkl. 3	
<input checked="" type="checkbox"/> Wertpapiervermögen/Aktien	90.000 €	100 %	Aktiendepot Einzelwerte	
<input checked="" type="checkbox"/> Geschlossene Investmentvermögen (passiv)	€	0 %		
Immobilienvermögen	180.000 €	10 %		
<input checked="" type="checkbox"/> Selbstgenutzte Immobilien	180.000 €	10 %	Schätzung Kunde	
<input checked="" type="checkbox"/> Fremdgenutzte Immobilien	€	0 %		
Sonstige Vermögenswerte	0 €	0 %		
<input checked="" type="checkbox"/> Unternehmerische Beteiligung	€	0 %		
<input checked="" type="checkbox"/> Sonstige Anlagen	€	0 %		
<b>Bruttovermögen</b>	<b>340.000 €</b>	<b>41 %</b>		
Bewertung				
Finanzielle Risikotragfähigkeit	Risikotragfähigkeit ist gegeben, da das Nettovermögen mit 340.000 € positiv ist.			
Risikoabgleich anhand von 5 Risikoportfolios	Risikoklasse 3 der Ist-Bilanz (41 % tendenziell riskante Anlagen) unterscheidet sich von subjektiver Risikobereitschaft des Anlegers (Risikoklasse 2)			
Ist-/Soll-Zustand	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;"> <p><b>Ist-Zustand</b></p> <p>59 % 41 %</p> </div> <div style="text-align: center;"> <p><b>Soll-Zustand</b></p> <p>75 % 25 %</p> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: flex-end; margin-top: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px; margin-right: 10px;">sichere Anlagen</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">riskante Anlagen</div> </div>			

4

FINOSO: KENNTNISSE UND ERFAHRUNGEN

Erfahrungen/Kenntnisse Vermögensanlagen	Max Muster			
Finanzanlagen/Finanzinstrumente	Kenntnisse	Anzahl p. a.	Umsatz p. a.	
Geldmarktfonds	<input type="checkbox"/> ja	0	0 €	<span style="color: red;">■</span>
Rentenfonds/Anleihen	<input checked="" type="checkbox"/> ja	1	10.000 €	<span style="color: green;">■</span>
Fonds/Aktien	<input checked="" type="checkbox"/> ja	1	30.000 €	<span style="color: green;">■</span>
Mischfonds	<input checked="" type="checkbox"/> ja	1	10.000 €	<span style="color: green;">■</span>
Offene Immobilienfonds	<input type="checkbox"/> ja	0	0 €	<span style="color: red;">■</span>
Strukturierte Wertpapiere	<input type="checkbox"/> ja	0	0 €	<span style="color: red;">■</span>
Termingeschäfte	<input type="checkbox"/> ja	0	0 €	<span style="color: red;">■</span>
Geschlossene Investmentvermögen (passiv)	<input type="checkbox"/> ja	0	0 €	<span style="color: red;">■</span>
Sonstige Vermögensanlagen	<input type="checkbox"/> ja	0	0 €	<span style="color: red;">■</span>
Andere Anlagen	Kenntnisse	Anzahl p. a.	Umsatz p. a.	
Spar-/Tages-/Termingeld	<input type="checkbox"/> ja	0	0 €	<span style="color: red;">■</span>
Immobilien	<input type="checkbox"/> ja	0	0 €	<span style="color: red;">■</span>
Sonstiges	<input type="checkbox"/> ja	0	0 €	<span style="color: red;">■</span>